

Pressemitteilung

Kohlemine in Australien: Kaeser droht Siemens zum Mittäter zu machen

Siemens-Chef will Beteiligung seines Konzerns an Adani-Mine weiter prüfen
Mine hätte verheerende Folgen für Klimaziele und Great Barrier Reef
Deutscher Konzern setzt seine Glaubwürdigkeit beim Klimaschutz aufs Spiel

Berlin/Sydney | 10.01.2020

Die heutige Entscheidung von Siemens-Konzernchef Joe Kaeser den Auftrag zum Bau einer Bahn-Signalanlage für eine Kohlemine in Australien weiter zu prüfen, trifft auf Unverständnis bei Umweltschutzgruppen in Australien und Deutschland.

Regine Richter, Energie-Campaignerin bei **urgewald**, sagt: *„Kaesers Zaghaftigkeit ist enttäuschend. Die geplante Carmichael-Mine in Australien dürfte **über 4 Milliarden Tonnen CO2-Ausstoß** verursachen, **mehr als das Fünffache** der deutschen Jahresemissionen. Sich an einem solchen Klimakiller-Projekt beteiligen und gleichzeitig als klimafreundliches Unternehmen auftreten wollen, das ist unvereinbar. Kaeser könnte Siemens letztendlich zum Mittäter bei einem Projekt machen, das die Zukunft der Menschheit bedroht. Und das inmitten einer der heftigsten Brandkatastrophen, die Australien bisher erlebt hat und die in ihrer Intensität für eine verschärfte Klimakrise steht. Die Pläne von Siemens bis 2030 ‚CO2-neutral‘ zu werden, wären damit reines Greenwashing.“*

Die vom indischen Konzern **Adani** vorangetriebene **Carmichael-Mine** in der Region Queensland wäre Australiens größte Kohlemine und eine der größten der Welt. Sie wird seit Jahren von zivilgesellschaftlichen Gruppen heftig bekämpft. Über 60 Unternehmen, darunter viele Versicherungen, Investoren und Banken, haben eine Beteiligung ausgeschlossen. Adani muss daher einen Großteil der Kosten alleine tragen.

Der Australier **John Brinnand**, der in der Region Queensland lebt, sagt: *„Als früherer treuer Kunde von Siemens fände ich es beschämend, wenn Siemens Adani beim Bau der größten Kohlemine Australiens unterstützen würde. Wir Australier spüren die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise gerade hautnah und kämpfen mit den schlimmsten Buschfeuern seit Menschengedenken. Sogar die Straße, in der ich wohne, war vor Kurzem von Bränden bedroht. Die Kohle treibt den Klimawandel voran und bringt immer schlimmere Buschfeuer, Hitzewellen und Dürren nach Australien. Sie lässt uns am Rauch ersticken, zerstört unsere Häuser, tötet Wildtiere und verwüstet das Buschland. Siemens muss eine historisch falsche Entscheidung vermeiden.“*

Julien Vincent, Geschäftsführer der australischen Umweltschutzorganisation **Market Forces**, sagt: *„Carmichael ist das umstrittenste fossile Projekt in der Geschichte Australiens. Die Absicht, eine so gewaltige Kohlemine zu erschließen, nachdem eine Fläche von **einem Fünftel der Größe Deutschlands** gerade in den australischen Buschfeuern verbrannt ist, ist widerlich. Eine Unterstützung würde Siemens bereuen. Was der Konzern in dem Fall erntet, sind weltweite Empörung und ein verschärfter Klimawandel.“*

Neben dem katastrophalen Einfluss auf das globale Klima hätte die Kohlemine auch Folgen für den Wasserhaushalt in der Region **Queensland**. Klimatische Veränderungen haben dort schon jetzt zu extremer Dürre und in der Folge verheerenden Buschbränden geführt. Das nahegelegene, schon jetzt stark geschädigte Weltkulturerbe **Great Barrier Reef** dürfte durch die Klimafolgen endgültig absterben.

Weitere Informationen

Kampagnenseite „Stop Adani“:

<https://www.stopadani.com/>

Stop Adani Kampagne: Aktuelles Briefing zum Falls Siemens/Adani:

<https://t1p.de/aibi>

Kontakt

Regine Richter | Energie-Campaignerin urgewald

+49 170 293 072 5, regine@urgewald.org